

Wer kennt die Menschenrassen?
1. Folge des neuen Preisausschreibens

Der gerade Weg

Deutsche Zeitung für Wahrheit und Recht.

Nächste Nummer: HERAUSGEBER DR. FRITZ GERLICH **Mittwoch, 1. Februar**

NATURRECHTSVERLAG G. M. B. H. MÜNCHEN
Schriftleitung und Verlag: München 2 M, Hofstatt 5, II. Stock.
Postcheckkonto München Nr. 2426 - Telefon 93378/93379
Sprechstunde der Redaktion Samstag von 10 bis 12 Uhr.

Donnerstag

Einzelverkauf: 20 Pf., 40 Oesterr. Gr., 30 Schw. Rappen
Bezugspreis monatlich RM. 1.20 zuzüglich 20 Pf. Liefergebühr
bzw. bei Zustellung durch die Post 32 Pf. Liefergebühr.
Mit Unfall- und Sterbegeldversicherung

Nummer 9

München, 29. Januar 1933

5. Jahrgang

Rußland braucht Deutsche Revolution

Neuer russischer Geheimbericht / Bild der Berliner Lage Seite 5

Zur gleichen Zeit, da wir von den Geheimschreibern in Dresden erfahren, slog uns folgender russischer Geheimbericht auf den Tisch:

Am 12. Januar 1933 fand in Moskau eine Sitzung des Politbüros statt. In der Sitzung ergriff Molotoff das Wort und teilte mit, daß die verräterischen Absichten der Opposition wieder einmal zum Scheitern gebracht worden wären. Man dürfe sich jedoch nicht darüber täuschen, daß in kurzer Frist bereits wieder an Stelle der abgeschlagenen Köpfe der Oppositions-Hydra neue wachsen würden. Die Fristen, die wir uns verschaffen, werden immer kürzer und ich glaube, daß wohl niemand von uns über den Ernst der Lage sich nicht volle Rechenschaft abgibt. In dieser Situation gewinnt die Frage des Vormarsches der Weltrevolution mehr denn je Bedeutung. Er schlage deshalb vor, die in letzter Zeit hinter die rein inneren Angelegenheiten zurückgetretene Frage der Revolutionierung Deutschlands wieder selbst in die Hand zu nehmen und im Politbüro zu behandeln.

Der Antrag Molotoffs wurde angenommen und Manuilsky, der anwesend war, aufgefordert, sich zur Lage in Deutschland zu äußern.

Manuilsky führte u. a. folgendes aus:

Die Hoffnungen, die man auf die Reichskanzlerschaft Schleicher gesetzt hätte, hätten sich als begründet gezeigt. Der letzte Abschnitt der deutschen Entwicklung hätte eindeutig erwiesen, daß eine schnelle Revolutionierung Deutschlands am ehesten Aussicht auf Erfolg mit dem Eintritt Hitlers in die staatlichen Machtstellungen habe. Vor der Kanzlerschaft Schleichers aber wären die Chancen Hitlers auf den tiefsten Stand gesunken. Jetzt gäbe es für Deutschland nur zwei Möglichkeiten:

1. Entweder die Machtübergabe an Hitler oder
2. die Erneuerung des Präsidialregimes auf verschärfter Grundlage.

Beide Möglichkeiten hätten zur Folge, daß die deutsche kommunistische Partei zu dem

ihr gesteckten Ziel, der Eroberung der Mehrheit der Arbeiterklasse und Ueberflügelung der Sozialdemokratie mindestens sehr nahe herankommt. Denn, wenn es schien, daß das Red der Sozialdemokratie durch den antihitlerischen Kurs, den Papen zuletzt eingeschlagen hatte, sich zu schließen begonnen hatte, wird die Gefahr der Machtübernahme durch Hitler, wie auch eine erneute Zurschaufstellung der bürgerlichen Diktatur die Sozialdemokratie in eine hilflose Lage verlegen und die Arbeiterchaft in die Reihe der aktiven Arbeiterpartei, also der KPD, treiben.

Aus diesem Umstande allein wäre es notwendig, daß die KPD ihre Aktivität in der nächsten Zeit erhöht. An die Organisation von Hungermärschen der Erwerbslosen und eine erneute Aktivität der antifaschistischen Front müsse nunmehr mit aller Energie herangegangen werden. Die Aktivität der KPD sei vor allem aus zwei Gründen dringend wünschenswert: erstens im Hinblick auf die Lage in der Sowjetunion; und zweitens, um die deutsche Arbeiterchaft verstärkt darauf aufmerksam zu machen, daß die einzige aktive Arbeiterpartei die KPD ist. Aus ebendiesem Grunde sei die weitere schonungslose Propaganda gegen die Sozialdemokratie nach wie vor Gebot der Stunde.

Wenn er — Manuilsky — darauf vorbereite, daß die Lage in Deutschland sich voraussichtlich im Laufe der nächsten Zeit wieder verschärfen werde, so müsse man sich darüber im klaren sein, daß man daran noch keine Hoffnungen auf den sofortigen Sieg der proletarischen Revolution knüpfen dürfe. Es wäre dann lediglich eine neue Voraussetzung für ihren Sieg erreicht worden. Sicher sei der Sieg der Revolution erst nach der Machtübernahme oder — je nach der Stärke der kommunistischen Bewegung — während der Machtübernahme durch Hitler. Man müsse sich darüber im klaren sein, daß erst dann, wenn 51 Prozent Garantie für den Sieg vorhanden wären, der unter so großen Mühen und mit so großem Aufwand geschaffene illegale Organisationsapparat eingesetzt werden dürfe. Ihn vorzeitig einsetzen, bedede seine vorzeitige Vernich-

tung; das wäre aber ein Kapitalverbrechen an der Revolution.

Die zweite Möglichkeit, die natürlich ebenso gut eintreten könne, wie die Hitlerchance, sei eine schnelle, plötzliche Zunahme der kommunistischen Bewegung.

Haben wir einmal nur annähernd die Stärke der Hitlerbewegung erreicht, dann wird natürlich unser Sieg ebenso sicher sein, wie auf Grund unserer, wie man sieht, ebenso konsequenten wie richtigen Taktik.

Die Situation in Deutschland sei für ihn nunmehr wieder ziemlich klar. Er könne mit aller Bestimmtheit sagen, daß der Sieg des Kommunismus in Deutschland auf's engste mit dem nächsten Präsidenten Deutschlands verknüpft sei. In nicht allzulanger Zeit würde Hitler die Nachfolge Hindenburgs, dieses stärksten Bollwerks Deutschlands gegen die Revolution, antreten, falls die Hitlerbewegung bis dahin nicht in unerwarteter Weise abgeebbt hätte. Die deutsche Revolution verlange als letzte Voraussetzung die Präsidentschaft eines Vertreters der extremen Parteien. Solange Thälmann keine Aussicht auf Sieg durch eine Präsidentenwahl hätte, wäre die Wahl Hitlers erforderlich. Mit der Wahl Hitlers würden die Dinge endlich ins Rollen kommen, ohne daß deswegen die KPD alles zu riskieren brauche.

Es gebe natürlich auch noch einen anderen Weg, den die Revolution gehen könne, nämlich den Weg der Konflikte unter den kapitalistischen Staaten. Doch sei dies ja die Aufgabe und das Gebiet des Marxomindel (Volkstommisariat für Neuperes) und er wolle sich deswegen nicht darauf begeben. Er könne die Taktik der KPD für die nächste Zeit lediglich dahin zusammenfassend kennzeichnen, daß sie:

1. keine Dummheiten machen dürfe,
2. ihre Kampforganisation stärken müsse,
3. im Kampf um die Mehrheit der Arbeiterklasse nicht einen Moment nachlassen dürfe,
4. wäre nach wie vor die bedeutendste Vorbereitung der Aufrechterhaltung der Hitlerbewegung auf ihrer gegenwärtigen Höhe.